Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 130. Mittwoch, den 29. Oktober 1845.

Berlin, vom 25. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Staats-Rath von Fonton zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Geheimen Regierungs-Rath Schönwald zu Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Amtsrath Khün zu Pretzsch, im Regierungs-Bezirk Merseburg, und dem Kreis-Secretair Alberti zu Fraustadt, im Regierungs-Bezirk Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, 27. Okt. (A. Pr. Z.) Da eine von dem Königsberger Magistrat unterm 23. v. M. an Se. Majestät den König gerichtete Eingabe durch eine Indiscretion noch bevor die Bescheidung des Magistrats darauf erfolgt war, in Nr. 555 der Weser Zeitung zur Veröffentlichung gelangt ist, so möge mit jener Eingabe auch die auf dieselbe eingegangene Allerhöchste Kabinets-Ordre hier Platz finden. Die Eingabe des Magistrats lautet dahin:

„Allerdurchlauchtigster großmächtigster,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Majestät erhabenem Throne mit einer unterthänigen Bitte zu nahen, dürfen die Unterzeichneten wohl um so getroster wagen, als es sich dabei nicht um die Erlangung einer Gnade für sie, sondern um den innern Frieden von Tausenden der getreuen Unterthanen Ew. Majestät handelt.

Die landesväterliche Sorgfalt, welche die Herrscher Preußens der Ausbildung Höchstihrer Unterthanen geschenkt, hat ihre Früchte getragen. Das Preußische Volk darf rücksichtlich der in ihm verbreiteten Kenntnisse und Ausbildung sich jedem anderen zur Seite stellen. Dadurch aber ist in ihm ein Vorwärtsstreben und ein Forschen nach Wahrheit hervorgerufen, das in jeder Richtung des menschlichen Geistes sich eine Bahn zu schaffen sucht, gewiß aber in dem, was dem Menschen das Höchste und Theuerste sein muß, der Gewissensfreiheit. So sind denn die religiösen und kirchlichen Bewegungen, welche in neuester Zeit das Volk durchziehen, leicht erklärlich. Sie sind eine natürliche Folge des Vorangegangenen, vornehmlich in einem der Mehrzahl nach evangelischen Lande, nicht etwa aber eine blos vorübergehende Tageserscheinung. Verstärkt können sie geworden sein durch den Umstand, daß der strebende Mensch, mit seinem Wunsche um Betheiligung bei dem öffentlichen Leben zurückgewiesen, nun alle Kräfte für das Gebiet des Geistes und Herzens konzentrirt; — zur schärferen Ausprägung sind sie getrieben durch die Parteiungen. — Wie immer, zeigen sich auch jetzt bei den Differenzen auf religiösem Gebiete zwei einander schroff gegenüberstehende Parteien. Während die eine, die historische, alles Bestehende für ewige Zeit festhalten will, den Buchstabenglauben lehrt, und somit die Form für das Höchste ausgiebt, glaubt die andere, dem Christenthume und der Reformation nur gemäß zu verfahren, wenn sie das Bestehende nicht als wirklich vollkommen und vollendet betrachtet, sondern der weiteren Entwickelung und Fortbildung fähig hält. Nur aus dem Kampfe und Ge-

genkampfe geht auf dem geistigen Gebiete das Recht und die Wahrheit hervor, und es wäre sonach auch den beiden widerstreitenden Parteien die Schlichtung der Differenzen zu überlassen: aber der Kampf ist ein ungleicher. Abgesehen von der Anmaßung, die sich ungeschickte Vorkämpfer der historischen Partei dadurch zu Schulden kommen lassen, daß sie sich als Bewahrer und Hüter des Rechten und Wahren ausgeben, wird von ihr mehr das kirchliche als das religiöse Moment festgehalten. Gleich als gestehen sie vorweg ein, daß sie mit ihren Gründen und geistigen Waffen den Gegnern nicht gewachsen seien, suchen sie andere Mittel herbeizuziehen, sie verketzern, sie verdammen, sie denunziren und rufen die Staatsgewalt zur Unterstützung ihrer Partei auf. Dies und der Umstand, daß sie gern glauben machen, sie nur hätten den wahren Glauben, sie seien auserfehen, den Staat wie den Einzelnen vor dem hereinbrechenden Unglück zu schützen, hat bei den Gegnern Erbitterung und — wir mögen es nicht verhehlen — auch Uebertreibungen hervorgerufen. Die Differenzen bei den Bekennern der evangelischen Konfession sind somit in der neuesten Zeit zu einem Grade gelangt, daß eine Trennung in verschiedenen Sekten zu besorgen steht und den ruhigen Gläubigen ein wahres Aergerniß gegeben wird. Die Mehrzahl ist von Uebertreibungen nach einer oder der andern Seite hin frei; sie hält fest an dem Glauben der Väter, aber sie will nicht, daß Einzelne in krasser Form ihr vorschreiben, was sie zu glauben habe, was nicht. In der Kirche will sie verbleiben, aber sie weiß die Forderungen der Kirche von allem Hierarchischen zu sondern. Für die letzten ist jede Sympathie verloren gegangen, und sie kann in Preußen auch nur bei denjenigen sich zeigen, die entweder besondere Interessen dabei haben oder die Zeichen der Zeit nicht sehen mögen.

Wie dem Uebelstande abzuhelfen, wie der Geist des Friedens dem evangelischen Preußen wieder zu geben sei, unterwerfen wir vertrauungsvoll dem weisen Ermessen Ew. Königl. Majestät. Aber das erschien uns als eine heilige Pflicht, Ew. Königl. Majestät den Thatbestand vorzutragen.

Die hiesige Stadt ist bei dem ihr immer eigenen regen geistigen Treiben den religiösen Bewegungen auch nicht fern geblieben, und die Folgen davon haben sich gezeigt. Auf sie schaut die Provinz und letzte folgt ihr. Es handelt sich also um die innere Ruhe von Tausenden, und darum werden Ew. Königl. Majestät auch gnädig auf ein Vorstellen herabblicken, das nur das Wohl Ew. Majestät Unterthanen zum Gegenstande hat.

In tiefster Unterthänigkeit verharren wir
Ew. Königl. Majestät allergehorsamste:
Der Magistrat.

Königsberg, den 23. September 1845."

Auf diese Eingabe ist nachfolgende Allerhöchste Kabinets-Ordre ergangen:

"Ich übersende Ihnen hierbei eine Eingabe des Magistrats zu Königsberg vom 23sten v. M., mit dem Auftrage, denselben dahin zu bescheiden: daß Ich aus seiner Erklärung mit Wohlgefallen die Ueberzeugung desselben entnommen habe, daß die Mehrzahl der dortigen Einwohner an dem Glauben der Väter treu festhalten will, und daß das Spalten der Kirche in Sekten ein großes Uebel sein würde. Bei dem Einfluß, den die Haltung der Haupt- und Residenzstadt Königsberg nach der eigenen Versicherung des Magistrats auch in kirchlicher Beziehung auf die Stimmung der Provinz ausübt, rechne Ich daher mit voller Zuversicht darauf, daß derselbe in einer Zeit, wo es mit mehr Kühnheit als jemals von vielen Seiten versucht wird, den Glauben der Väter anzugreifen und in seinen Fundamenten zu erschüttern, seinerseits auch bemüht sein wird, das treue Festhalten an jenem Glauben nach bestem Vermögen überall stützen und fördern zu helfen und damit zugleich am sichersten der Sekten-Spaltung und der Vertauschung der kirchlichen Autorität gegen die Despotie jeder individuellen Meinung entgegenzuwirken, welche für sich eine Lehrberechtigung, der evangelischen Gemeinde gegenüber, in Anspruch nimmt. Im Uebrigen haben Sie dem Magistrat bemerklich zu machen, daß Ich über die Würdigung kirchlicher Verhältnisse und Bedürfnisse nur von den kirchlichen Organen des Landes gutachtliche Aeußerungen und Vorschläge erwarte, nach welchen Ich Meine Maßnahmen Mir vorbehalte.

Berlin, den 14. Oktober 1845.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An
den Staats- und Kabinets-Minister von Bodelschwingh."

Aus Schlesien, vom 16. Oktober.

(D. A. Z.) Wir glauben es dem Münchener Correspondenten gern, daß die Nachrichten von der so starken Vermehrung der christkatholischen Gemeinde in Breslau die Ultramontanen in Baiern in große Verwunderung und Bestürzung versetzt hat. Denn die ihnen erlaubte Lecture, die specifisch Römischen Blätter machten ihnen auf nichts Geringeres Hoffnung, als auf das "Zerplatzen der kolossalen Seifenblase". Während nun aber bei der katholischen Reform das "Kolossale" immer mehr hervortritt, verschwindet auch der letzte Schein der imaginirten "Seifenblase" immer mehr. Die armen Ultramontanen! Sie haben die Reform eigentlich überall, selbst in Oesterreich und Baiern, mitten unter sich. In der That schreitet die katholische Bewegung immer weiter fort, wie bei uns in Schlesien, so in ganz Deutschland. Daß ihr hier und da Hindernisse in den Weg gelegt werden, darüber sollten sich Roms

Freunde mehr betrüben als freuen. Denn diese Hemmungen geben der christlichen Sache immer neues Leben, wecken die noch Schlummernden, befestigen ihre Anhänger und führen ihr alle Diejenigen zu, welche auf dem Gebiete der Religion allen Hemmungen feind sind. Uebrigens werden sich protestantische Regierungen nimmermehr zur Unterdrückung der ihnen geistesverwandten Christkatholiken verführen lassen, wie wahrscheinlich dies auch dem Münchener Correspondenten dünkt. Sollte auch, wie dieser meint, der Römische Stuhl das Unglaubliche unternehmen und die protestantischen Mächte zur Unterdrückung der katholischen Reform auffordern: so wäre es doch leicht einzusehen, daß diese Diejenigen nicht unterdrücken würden, welche die Landesfürsten für ihr einziges Oberhaupt anerkennen und ihnen Gehorsam leisten. Noch weniger würden sie dieselben zwingen, wieder zu dem Glauben zurückzukehren, der ihnen ihre Fürsten als Untergebene Roms vorstellte und ihnen zur Pflicht machte, wie es in unsern Tagen geschehen ist, Gott, d. i. dem Papste, mehr zu gehorchen als den Menschen, d. i. ihren Fürsten. Es gehört wahrlich ein starker, ultramontaner Glaube dazu, um von protestantischen Fürsten etwas Aehnliches zu erwarten. Doch nach ultramontanen Ansichten steht Rom ein kräftigeres Mittel zur Unterdrückung der Deutschen Reform zu Gebot und wir erwarten, daß es dasselbe nächstens anwenden und dadurch seine „lautlose" Stellung in dieser Hinsicht verlassen wird. Es ist ein Jubiläum. Wer denkt nicht noch an die Folgen des Spanischen Jubiläums! In Spanien herrschte der gottlose Espartero; die heil. Römische Kirche war unterdrückt; die Spanier hatten alle Verbindung mit dem „Mittelpunkte der Einheit" aufgehoben. Da sprach Rom, fast die ganze Römische Kirche feierte ein Jubiläum, und siehe, Espartero verschwand aus Spanien und ein Römisches Damenregiment trat an seine Stelle. Feiert doch ein christkatholisches Jubiläum und die „kolossale Seifenblase" wird sogleich zerspringen.

Wien, vom 16. Oktober.

(A. Z.) In verflossener Nacht hat der Russische Staatskanzler Graf von Nesselrode unsere Residenz verlassen, um den Kaiser Nikolaus in Italien einzuholen. Graf Nesselrode hatte im Laufe des gestrigen Tages eine lange Unterredung mit dem Fürsten von Metternich. So viel man hier erfährt, wird Kaiser Nikolaus seine Gemahlin bis nach Palermo begleiten und, sei es bei der Hin- oder Rückreise, Rom berühren, um mit dem heiligen Vater zusammen zu kommen; darum erhielt Graf Nesselrode die Weisung, den Czaar nach Italien zu begleiten. Man vermuthet, daß die kirchlichen Angelegenheiten von Rußland hauptsächlich dabei zur Sprache kommen werden. Graf Medem wird nicht vor Anfang nächsten Monats auf seinem hiesigen Posten zurückerwartet.

Bremen, vom 23. Oktober.

Die ungewöhnlich hohe Sturmfluth, deren Wirkungen am 21. Oktober und in der vorhergehenden Nacht selbst den Wasserstand der Weser bei der Stadt um mehrere Fuß in die Höhe trieben, hat zu Bremerhaven bedeutenden Schaden angerichtet und vornemlich den Vorhafen und ein in der Drydock liegendes Schiff betroffen, welches von der Gewalt der durch die eingebrochenen Schleusen stürzenden Fluthen auf die Seite gelegt ward, voll Wasser lief und trotz der gemachten Anstrengungen aus dieser gefährlichen Lage nicht befreit werden konnte. Die auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffe sind indeß unversehrt geblieben. Dagegen soll durch die über das flache Uferland verbreitete Ueberschwemmung manche Verwüstung angerichtet und namentlich auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl Vieh ertrunken sein.

Aus dem Haag, vom 20. Oktober.

Heute ist die ordentliche Session der Generalstaaten von Sr. Majestät dem Könige eröffnet worden.

London, vom 18. Oktober.

Von der Dublin Evening Post wird als ein in gewissen Londoner Kreisen umlaufendes Gerücht mitgetheilt, daß sehr starke und anscheinend unversöhnliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Führer des Oberhauses und dem Führer des Unterhauses entstanden wären, mit Einem Wort, daß Wellington und Peel nicht länger „ihre Pferde zusammenstallen könnten." Der Ursachen zur Uneinigkeit sollen mancherlei, zuverlässig mehr als eine sein. „Die hauptsächlichste, wie könnte es anders sein? ist der Zustand Irlands und die im Interesse desselben einzuschlagende Politik. Sir R. Peel, sagt man, hat entschiedene Abneigung vor Zwangsmaßregeln gezeigt, als nur geeignet, die Wunde eher zu verschlimmern als zu heilen. Der Herzog v. Wellington möchte den gordischen Knoten, wenn nöthig, mit dem Schwerte zerhauen. Ferner wird berichtet, daß der Herzog unerbittlich in Betreff der Getreidegesetze sei, während Sir R. Peel dem Andringen nachgebend, dieselbe mildern, wenn nicht ganz zurücknehmen wolle. Noch andere Differenzen werden angegeben, doch ist es nutzlos, solcher Gerüchte mehr zu wiederholen. Daß eine ernstliche Spaltung vorhanden sei, wird uns vertraulich mitgetheilt, so ernstlich, daß der edle Herzog und der sehr ehrenwerthe Gentleman mehrmals ihren Rücktritt der Königin anboten. Hinzugefügt wird, daß die Königin die Annahme, wenigstens für jetzt, peremtorisch verweigerte. Jeder loyale Unterthan wird urtheilen, daß Ihre Maj. mit weiser Umsicht verfuhr. Sie will die Sache dem Parlament überlassen. Man wird sehr bald, nachdem die „allgemeine Weisheit" versammelt

ist, wahrnehmen, welcher von Beiden oder ob überhaupt einer zurücktritt. Es müssen sofort Fragen auftauchen, wobei dieser Zwiespalt zu Tage käme."

Wellingtons Statue zu Glasgow ist, wie schon früher einmal versucht worden, dieser Tage nächtlicher Weise verstümmelt worden.

Gestern war die Fluth so übergroß, daß sie weithin überströmte und vielen Schaden anrichtete.

Washington, vom 28. September.

(W.-Z.) Der Frieden hat gesiegt! Trotz der eine Zeitlang mit jeder Post aus dem Süden eintreffenden bedenklichen Nachrichten und Gerüchte hat nun die Ernennung des von den friedlichsten Absichten beseelten Mexikanischen Präsidenten Herrera auch diese Wolke an unserm Himmel verscheucht. Mexiko kann nicht ohne einen bedauernswerthen Mangel an Vorsicht in Betreff seiner eigenen Wohlfahrt Feindseligkeiten beginnen, die sicher mit dem Verlust Californiens endigen würden. Es muß Mexiko handgreiflich klar sein, daß wenn es die Ver. Staaten zum Kriege zwingt, der Verlust dieser werthvollen Provinz das kleinste der Uebel ist, welche ihm drohen; während aller Wahrscheinlichkeit nach als eine viel schlimmere Folge es das niederbeugende Schauspiel erleben würde, das "mit Sternen besäete Banner" über der Stadt der Montezumas flattern zu sehen.

Louisville Ky, vom 22. September.

(W. Z.) Während die römisch-katholische Geistlichkeit in ihrem eiligen Vordringen in Europa überall auf Hindernisse stößt, scheint sie sich um Amerika doppelt zu bemühen, und offenbar fürchtet sie, daß dieses Land von der Bewegung in Deutschland wird ergriffen werden. Neue Kirchen entstehen in schneller Reihefolge, die Jesuiten legen überall ihre Schulen an, und die Amerikaner empfangen diese Ordensbrüder mit offenen Armen, denn sie schätzen ihre Gelehrsamkeit mehr, als sie ihre menschenfeindlichen und staatsgefährlichen Absichten kennen. Vor einigen Monaten wurde z. B. in Louisville eine klassische Jesuitenschule errichtet, wobei die Blätter beider Seiten auf die Vortheile hinwiesen, welche Cincinnati von seiner Anstalt durch den Ruf der Gelehrsamkeit und die Zehrungsgelder der Schüler erhalten hätte. Bis jetzt haben die Amerikaner auch noch keine Veranlassung gehabt, sich über die Jesuiten zu beklagen, da sie mit der größten Vorsicht auftreten. Im Wesentlichen treiben sie es jedoch wie anderswo. Sie lehren besonders die klassischen Sprachen und Mathematik, überhaupt Alles, was den Verstand mehr bildet als das Herz; von der Landesgeschichte und der Geschichte der Menschheit bringen sie wenig oder Nichts vor. Denn Männer von Herz können sie nicht in ihrer Partei gebrauchen. Sie fragen, ob es ihnen denn gelingt, unter den Amerikanern Proselyten zu machen? Leider muß ich es aus eigner Beobachtung versichern. Und daß es ihnen gelingt, nimmt kein Wunder, denn die katholische Partei ist eine treffliche Waffe für Demagogen, deren es hier bekanntlich genug giebt. Aber schon erhebt sich auch hier der Widerstand im Schoße der Kirche selbst. Hier und dort hört man von Deutschen katholischen Priestern, die sich schon früher ihrer drückenden Lage entzogen hatten, daß sie für eine Losreißung von dem Papste aufstehen wollten. Und sie fänden wirklich Anhang genug, denn die bürgerliche Freiheit, deren die Deutschen hier theilhaftig werden, äußert bei Vielen auch ihren Einfluß in religiöser Beziehung. Schon seit einigen Jahren giebt es unter dem Sprengel von St. Louis eine Deutsche Gemeinde von Bauersleuten, die sich von Bischof und Papst losgesagt haben, weil der Erstere ihren Geistlichen, der sich seinen ultramontanen Launen nicht fügen wollte, excommunicirt hatte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Okt. (K. Z.) Herr v. Canitz ist nach Wien abgereist, um seine Gemahlin abzuholen und die Uebersiedelung seines Hauswesens zu besorgen. Ueber seinen Nachfolger auf den Gesandtschaftsposten verlautet noch nichts Gewisses. Daß Hr. v. Radowitz in Vorschlag gekommen, ist sehr wahrscheinlich, und das einzige Bedenken gegen seine Ernennung soll der Umstand sein, daß er Katholik ist. Gut Unterrichtete nennen den General Gerlach, Bruder des Predigers. Es verlautet, daß die Anwesenheit des Königl. Dänischen Ministers Herrn v. Reventlow-Criminil im vergangenen Monate doch einige Concessionen in der Sundfrage zur Folge haben werde. Eine wesentliche Abstellung der Beschwerden ist jedoch keineswegs zu erwarten, da Dänemark erklärt hat, vor Ablauf der Verträge von London und Helsingör, also vor dem Jahre 1852, weder von einer Ablösung noch von einem sonstigen Arrangement über das Rechtsprinzip und System irgend etwas wissen zu wollen. Scherer's Buch über den Sundzoll ist in Copenhagen streng verboten, und die Dänischen Blätter, welche darüber für oder gegen sprechen wollten, sind mit Beschlag belegt worden.

Berlin, 17. Oktober. (K. Z.) Ein Ständchen, welches unserm Ober-Bürgermeister, Herrn Krausnick, vorgestern gebracht werden sollte, ist wegen mangelnder Erlaubniß nicht zur Ausführung gekommen. — Bei allen Ministern war vorgestern große Mittagstafel, an denen man die Bemerkung machen konnte, wie sehr in den letzten Jahren das Erscheinen in Uniform bei aller und jeder Art von Civilbeamten in Aufnahme gekommen ist. Zu den Zeiten der letzten Regierung war es eine Seltenheit, daß irgend ein Rath oder Geheimerath eine Uniform besaß, wie denn überhaupt auch die Körperlichkeit der meisten

dieser unter den Arbeiten der Bureaus ergrauten Männer wenig geeignet ist, in goldgestickten Röken mit Degen und Treffen zu glänzen. Bei den jetzigen Ministerdiners war jedoch Alles in Uniform, selbst die Assessoren. — Die Bewegung in der Gesellschaft über die nun veröffentlichte Adresse des Magistrats und die Antwort Sr. Majestät dauert noch immer fort. Es liegt im Geiste unserer kritischen Zeit, daß zahllose Commentare dazu gemacht werden und heftige Gegensätze sich bekämpfen. In vielen Abschriften läuft dabei die Vertheidigung des Magistrats um, welche derselbe Sr. Maj. überreichen ließ und die voll lebhaften Dankgefühls ist, daß der König den Grundsatz ausgesprochen, die Kirchenreform den Händen zu übergeben, welchen sie gebühre. Der Magistrat spricht die Meinung aus, daß somit nicht allein die Geistlichkeit, sondern auch Mitglieder der Gemeinden berufen werden würden, um das Werk zu vollbringen, das so allgemein gewünscht und gehofft werde. In Betreff der neuerbauten Kirche auf dem Köpeniker Felde sind, wie man hört, die Anträge des Magistrates, unter gewissen Bedingungen, die besonders auf Reform der Stolgebühren, feste Besoldung der Prediger ꝛc. hinausgingen, das Patronat zu übernehmen, abgewiesen worden. Dagegen hat die Königl. Behörde in Antrag gestellt, daß, was zur Kirchenerhaltung fehle, von der Gemeinde jener Kirche aufgebracht werde, und zwar so, daß ein Zuschlag zur Miethsteuer erhoben werden solle. Wenn dies wirklich zur Ausführung kommt, so wird das sonderbare Verhältniß eintreten, daß ein Bezirk der Stadt höhere Steuer zahlt als die andern. Die Folge davon wird aber sein, daß Niemand dort wohnen will, wodurch die Miethpreise und der Häuserwerth nothwendig sinken müssen. Eine so gänzlich unpraktische Maßregel kann jedoch wohl schwerlich angenommen werden.

Berlin, 21. Oktober. (D. A. Z.) Die Referendarien des Kammergerichts haben ihrem vormaligen Chefpräsidenten, wirklichen Geheimrath v. Grolman, eine, von den akademischen Künstlern A. F. und E. Schütze kunstvoll und prächtig auf Pergament geschriebene Abschiedsadresse durch drei Abgeordnete aus ihrer Mitte überreichen lassen. Sie lautet: „Excellenz! Ihr Ausscheiden aus dem Staatsdienste hat weite Kreise mit schmerzlichem Bedauern erfüllt. In Ew. Exc. kannte und achtete man den Richter, der ohne Menschenfurcht und jedem Einfluß unzugänglich, die Wage wie das Schwert der Gerechtigkeit handhabte. In Ihnen verehrte man den Staatsmann, der, jedem Rückschritte widerstrebend, für Freiheit und Recht wie für alle edlen und großen Gedanken des Jahrhunderts zu kämpfen gewohnt war. Wir standen Ew. Exc. näher. Wir waren zum großen Theile Zeugen Ihres Wirkens, waren stolz darauf und fühlten uns gehoben durch das Bewußtsein, unter den Auspicien eines Mannes thätig zu sein, den das gesammte Vaterland mit Hochachtung und Verehrung nennt. Darum fühlen wir auch schmerzlicher den Verlust, welchen der Staat durch Ew. Exc. Ausscheiden aus dem Dienst erlitten. Wir haben aber nicht nur zu Ew. Exc. als dem hehren Vorbild eines Richters, eines Staatsmannes hinaufgeblickt, wir haben uns noch einer besondern Fürsorge von Ihnen zu erfreuen gehabt. Sie suchten in uns die Selbstständigkeit zu kräftigen, welche Sie ziert; Sie verbannten deshalb gern, so weit es das Interesse des Staatsdienstes zuließ, alle die kleinlichen Formen, welche die Freiheit unsers Strebens einengen und die Lust und Liebe für unsern Beruf ertödten konnten. In Ew. Exc. fanden wir den Vorgesetzten, welchen wir lieben, den wir verehren mußten. Darum wird auch Ihr Andenken uns stets werth und theuer bleiben, und als ein heiliges Vermächtniß auf unserm Lebensweg uns begleiten. Ew. Excellenz bitten wir, diesen schwachen Ausdruck der Gefühle, welche uns bei ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienst erfüllen, entgegenzunehmen. Berlin am 26. Sept. 1845. Die Kammergerichtsreferendarien.“ (Folgen einige siebzig Unterschriften.)

Berlin, 23. Oktober. Die vor einiger Zeit erschienene Broschüre: „Der Geist der evangelischen Kirchenzeitung,“ hat einen solchen Anklang gefunden, daß bereits eine zweite vermehrte Auflage nöthig geworden ist. Wir finden namentlich in der vorzüglich geschriebenen Vorrede (das Uebrige besteht aus dem wörtlichen Abdruck einiger Stellen aus der evang. Kirchenzeitung selbst) eine so kräftige und gründliche Darlegung des prinzipiellen Kampfes, der jetzt Deutschland in Bewegung setzt, eine so geschickt gezogene Parallele zwischen unserer und der Wöllnerschen Zeit, eine so edle Haltung, eine so charakteristische Auffassung des vorliegenden Themas, daß wir nicht anstehen, dieser kleinen Schrift ein ungewöhnliches Verdienst zuzuschreiben. Der Standpunkt des Verfassers ist der des geistig Freiern, der das Recht des freien Denkens der Kirche gegenüber zur allgemeinen Anerkennung gebracht und dem Geiste der freien Sittlichkeit die Bahn zu einer Neugestaltung des politischen, socialen und religiösen Lebens erkämpft wissen will. Wenn es zur Wöllnerschen Zeit nur Einzelne waren, ein Paar Geistliche und die Räthe des Kammergerichtes, die sich für die Sache der religiösen Freiheit erhoben, so ist es jetzt die gesammte Volksgesinnung, welche sich gegen den starren Glauben erklärt. Dies ist der letzte entscheidende Kampf, der gegen jene Richtung geführt wird. Die Zeit ist gekommen, in der dieselbe für immer überwunden werden muß.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26.	339,01‴	338,53‴	337 80‴
	27.	335,67‴	333,16‴	332.78‴
Thermometer nach Réaumur	26.	+ 0.9°	+ 7,0°	+ 4 0°
	27.	+ 4 3°	+ 6 3°	+ 4,2°

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Heute nach Mitternacht schien uns ein gleiches Loos, wie unseren Nachbarn in Stöven, bereitet. Alsbald standen 2 Bauerhöfe, 1 Büdnerhaus und 2 Scheunen in Flammen. Aber der Herr sprach in Gnaden: bis hierher und nicht weiter! Unter den Verunglückten bedürfen besonders der Bauer Waffe und der Büdner Schünemann des erbarmenden Mitleides, denn Beide haben Alles verloren. Der Erste sämmtliche Gebäude mit dem reichen Erndtesegen und außer seinen Pferden alles Vieh: 4 Ochsen, 4 Stiere, 4 Kühe, 2 Stärken, 2 Kälber, 12 Schweine (darunter 4 fette), 75 veredelte Schaafe, 25 fette Gänse. Seine Gebäude sind im Ganzen nur zu 750 Thlr. versichert, seine übrige Habe gar nicht. Noch an demselben Nachmittage hatte er sie behufs der Versicherung aufnehmen lassen; nun leider zu spät! — Der Andere, ein mir besonders lieber Mann, hat gleichfalls seine ganze Habe verloren, davon nur die Gebäude zu 200 Thlr. versichert sind. In dem Alter von 62 Jahren sieht er mit einer kranken Frau und zwei unversorgten Kindern, von denen das eine überdies an einem körperlichen Gebrechen leidet, der kummervollsten Zukunft entgegen.

Bewohner Stettin's! lasset auch hier Eure Liebe nicht müde werden und seid barmherzig gegen diese Armen. Vergesset nicht, ihnen wohlzuthun und mitzutheilen, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Meine theuren Herren Amtsbrüder in der Stadt, so wie der Herr Oberlehrer Schultz (Ministerialschule) und der Seilermeister Herr Brehmer (Breitestraße No. 400) werden gewiß gern Eure Liebesgaben in Empfang nehmen.

Möringen, am 27sten Oktober 1845.

A. E. Kockel, Pastor.

Wohlthätigkeit!

In der Sammlung für die Abgebrannten in dem Dorfe Stöwen empfing ich ferner: Ungenannt 1 Thlr., von Sc. & Co. 10 Thlr., M. F. S. 1 Thlr., M. G. 1 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke, A. W. St. 2 Thlr., Buchbindermeister M. 1 Thlr., Frau Wittwe K. 1 Thlr. 2 sgr. 6 pf., A. R. 2 Thlr., Ungen. 10 sgr., A. L. K. 1 Thlr., C. C. ein Pack Kleidungsstücke, von Herrn K. 2 Thlr., W. S. 3 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke, R. S. K. 1 Thlr., E. 3 Thlr., C. L. K. 2 Thlr., S. L. 15 sgr., P. L. aus Damm 1 Thlr., Ungenannt: wollene Kleidungsstücke und 10 sgr., C. A. Sn. 1 Thlr., v. S. 3 Thlr. und ein Pack Kleidungsstücke, L. M. 1 Thlr., Ungenannt 1 Thlr., von einem Fremden ein Pack Kleidungsstücke, Ungenannt 7½ sgr., Ungenannt 22½ sgr. nebst einem Pack Kleidungsstücken und Wäsche, Ungenannt 1 Thlr., von A. B. und F. B. 3 Thlr., C. R. ein Rock und eine Pelzmütze, Bäckermeister G. B. 2 Thlr., L. G. 1 Thlr., Uhrmacher H. 1 Thlr., Schoenn 1 Thlr. und 1 Pack Kleidungsstücke, Frl. H. ein Pack Kleidungsstücke und Wäsche, von Herrn v. R. auf W. bei P. 5 Thlr., Ungenannt ein Pack Kinderkleider, von Cand. G. 1 Thlr. 15 sgr., C. B. 5 Thlr. nebst einem Pack Kleidungsstücken und Wäsche, H. St. 1 Thlr., Geschwister B. 1 Thlr., v. K. 1 Thlr. und einen Pelzmantel und Umschlagetuch; also zusammen an Geld 63 Thlr. 23 sgr.

Dank und Gotteslohn Allen, welche sich der Noth der Unglücklichen erbarmt heben!

Stettin, den 28sten Oktober 1845.

Schünemann, Pastor an St. Jacobi.

Für die Abgebranten im Dorfe Stöwen sind bei mir eingegangen: von Frau v. M. Kleidungsstücke, Frau Rendant B. desgl., v. Z. und Frau Räthin B. desgl., Präsident v. W. 5 Thlr., Kaufm. B. 1 Thlr., Justiz-Rath V. 5 Thlr. und Kleidungsstücke, Henriette B. 2 Thlr., Mäkler B. 5 Thlr., Nies 1 Frd'or, Justiz-Rath K. 1 Frd'or, E. G. O. 5 Thlr., Banquier W. 10 Thlr., Consul W. S. 10 Thlr., Direktor D. 10 Thlr., Kassierer G. 1 Thlr., G. A. T. 10 Thlr., Dr. Br. 1 Thlr., Kaufm. Kr. 1 Thlr., K—g—r. 2 Thlr., Consul S. 3 Thlr., Consul L. 3 Thlr., Consul G. 3 Thlr., Frau Hauptmann K. 2 Thlr., v. P. 2 Thlr., E. & M. 5 Thlr., Kaufm. M—s. 3 Thlr., Marcellus 1 Thlr., Rath U. ein Pack Kleidungsstücke und 2 Thlr., Fräulein Ch. 1 Thlr., O. L. G. ein Pack Kleidungsstücke, Stadtrath D. 3 Thlr., P. 3 Thlr., W. M. 4 Thlr., Victualienhändler B. ein Pack Kleidungsstücke und 20 sgr., Rath B. Kleidungsstücke, N. N. 5 Thlr., und von einer Gesellschaft im Hôtel de Prusse am 26sten d. M. 30 Thlr. 15 sgr. Indem ich den Wohlthätern der Unglücklichen meinen aufrichtigsten Dank sage, beehre ich mich zugleich anzuzeigen, daß ich die Geldbeiträge, zusammen 150 Thlr. 15 sgr., mit den Kleidungsstücken an den Prediger des Orts abgeliefert habe, und fernere Beiträge anzunehmen gern bereit bin.

Stettin, den 28sten Oktober 1845.

Jobst, Bank-Direktor.

An Beiträgen für die Abgebrannten in Stöwen sind bei mir eingekommen: von Kfm. A. M. 1 Thlr., Ungenannt 2 Thlr., Kaufm. E. J. 5 Thlr., F. L. 10 sgr., Fr. R. 1 Thlr., Kaufm. R. M. 2 Thlr., Kupferschmidt S. 1 Thlr., J. F. W. 2 Thlr., Kaufm. Th. 3 Thlr., Kaufm. H. u. S. 10 Thlr., Ungenannt 4 Thlr., Fr. K. 1 Thlr. Im Ganzen 32 Thlr. 10 sgr. Wohlthun ist ein gesegneter Garten. Hohel. 8, 13. Zur Annahme von Beiträgen bin ich ferner bereit.

Stettin, den 28sten Oktober 1845. Jonas.

Die Hälfte der Einnahme fließt in die Kasse der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde.

Die Ausstellung findet nur bis Freitag den 31sten Oktober, von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr, statt.

Eintritts-Preis 5 Sgr.

C. Tempel aus Dresden.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Brennholzbedarfs, so wie der übrigen Büreau-Bedürfnisse an Papier, Federposen, Siegellack, Mundlack, Bleifedern, Rothstiften, Bindfaden, Wachs- und Packleinewand, Heftseide, Heftzwirn, Heftnadeln, schwarzer Tinte, raffinirtem Rüböl und Talglichten für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letzten Dezember 1846 soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Ausbietung dieser Gegenstände sind folgende Termine in unserm Geschäfts-Lokale vor unserm Kanzlei-Direktor Rudolph und zwar:

a) wegen des Holzes auf den 26sten November d. J., Vormittags 11 Uhr,

b) wegen der übrigen Büreaubedürfnisse auf den 27sten November d. J., Vormittags 11 Uhr,

angesetzt worden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, sich alsdann einzufinden und wegen der zu liefernden Gegenstände ad b. Proben mit zur Stelle zu bringen.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer General-Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 22sten Oktober 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Festungsbau zur Erweiterung der Stadt vor dem Berliner und dem Schnecken-Thore können gesprengte Feldsteine auf den Ablagerungsstellen im Umzuge der neuen Befestigung für annehmliche Preise aus freier Hand angekauft werden.

Denjenigen Besitzern, welche dergleichen Steine heranzuliefern beabsichtigen, wird das Nähere im Büreau des Baupostens, auf dem früher Montküschen Grundstück, mitgetheilt werden.

Stettin, den 25sten Oktober 1845.

Böthcke, Major und Platz-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Denjenigen Kalkbrennereibesitzern in der Nähe hiesigen Orts, welche auf den Grund meiner Bekanntmachung vom 28sten September c. Kalk zu den hiesigen Festungsbauten zu liefern beabsichtigen, wird hiermit nachträglich eröffnet, daß ihre versiegelt einzureichenden Submissionen am 30sten d. Mts., Vormittags um 11 Uhr, im Fortifications-Büreau geöffnet werden sollen, wozu die Herren Submittenten hierdurch eingeladen werden.

Die speciellen Lieferungsbedingungen sind im gedachten Büreau (Rödenberg No. 249) einzusehen.

Stettin, den 27sten Oktober 1845.

Böthcke, Major und Platz-Ingenieur.

Inserendum.

Die Subhastation des in der Baumstraße hierselbst sub No. 1004 belegenen, der Wittwe des Fleischermeisters Carl Friedrich Fritsch und deren minorennen Kinder gehörigen Hauses und der zum Verkauf desselben am 12ten November d. J. anstehende Termin ist aufgehoben.

Stettin, den 21sten Oktober 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Wir erklären, daß, nachdem in der am 25sten September d. J. stattgefundenen General-Versammlung der Aktionaire der Stargard-Posener Eisenbahn deren Gesellschafts-Statut festgestellt und angenommen worden ist, wir die uns bisher von der Gesammtheit der Actionaire anvertraute Verwaltung ihrer Geschäfte und Fonds heute niedergelegt und deren Uebergabe an das statutenmäßig gestellte Direktorium der Gesellschaft veranlaßt haben.

Stettin, den 8ten Oktober 1845.

Stargard-Posener Eisenbahn-Comité.

Goltdammer. Gribel. Masche. Schillow. Schlutow. Schultze. Wegener. Wiesenthal. Witte.

Mit Bezug auf vorstehende Erklärung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß das statutenmäßig bestellte Direktorium der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft aus uns, nachfolgend unterzeichneten, sieben Mitgliedern besteht:

dem Geheimen Regierungs-Rath Masche, Vorsitzenden,
dem Stadtrath Wegener, stellvertretenden Vorsitzenden,
dem Kaufmann Fraissinet,
dem Regierungs- und Baurath Hartwich,
dem Stadtsyndikus Pitzschky,
dem Kaufmann Emil Rahm und
dem Banquier Wiesenthal,

sämmtlich hier wohnhaft.

Stettin, den 23sten Oktober 1845.

Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Masche. Wegener. Fraissinet. Hartwich. Pitzschky. Rahm. Wiesenthal.

Bekanntmachung.

Die fortwährend bei uns eingehenden Anstellungs-Gesuche veranlassen uns bekannt zu machen, daß für jetzt alle Posten in unserm Haupt-Büreau besetzt und nur noch einige Stellen an Geometer und Baubeamte zu vergeben sind.

Die mit den Anstellungs-Gesuchen uns eingereichten Zeugnisse werden auf Erfordern von uns zurückgeliefert werden. Stettin, den 23sten Oktober 1845.

Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Louise mit dem hiesigen Kaufmann Herrn Friedr. Pabst, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 15ten Oktober 1845.

J. F. Ewest und Frau.

Louise Ewest,
Friedrich Pabst,
Verlobte.

Entbindungen.

Die gestern Abend 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, gebornen von Borcke, von

einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen

O. v. Ramin-Brunn, Reg.-Assessor.

Stettin, den 26sten Oktober 1845.

Todesfälle.

Gestern Nachittag 5 Uhr endete der Tod die schweren Leiden der verwittweten Frau Ober-Calculator Clär, geb. Kleist, in ihrem 64sten Lebensjahre. Diese Anzeige widmen Freunden und Bekannten, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, die Hinterbliebenen.

Stettin, den 27sten Oktober 1845.

Anzeigen vermischten Inhalts.

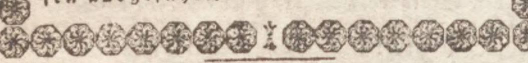
Die Färberei, Druckerei, Wasch- und Flecken-reinigungs-Anstalt

von

W. Spindler in Berlin,

Stettin, Breitestraße No. 345,

empfiehlt sich den geehrten Damen im besten Waschen, Färben, Drucken aller seidenen, wollenen und baumwollenen Zeuche und werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten schnell, mit der größten Eigenheit und zu den billigsten Preisen ausgeführt.



Preußische

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Verschiedenartige Anfragen veranlassen die unterzeichnete Direction, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die Zahl der für die Jahresgesellschaft 1845 gemachten Einlagen bis zum 2ten Oktober c.

„6,400"

betragen hat, obgleich noch nicht alle Abrechnungen für diese Sammelperiode eingegangen sind. Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß nach dem 2ten November keine Einlagen mehr angenommen werden.

Berlin, den 3ten Oktober 1845.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Morgen Donnerstag den 30sten Oktober.

Grosses

Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses.

Entree 5 sgr., Anfang 7½ Uhr.

Die Herren Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft haben mir am 26sten Oktober d. J., an welchem ich durch Gottes Gnade 50 Jahre in der Corporation verlebt habe, durch zwei Ihrer geehrten Mitglieder einen silbernen vergoldeten Pokal überreichen lassen.

Für diese mir erwiesene Ehrenbezeugung statte ich den sämmtlichen Herren Vorstehern der hiesigen Kaufmannschaft meinen besten herzlichen Dank hiemit öffentlich ab.

Der Kaufmann Philipp Ernst Em. Barttieg.

Gefunden.

Eine goldene Uhrkette ist in den Anlagen gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren dieselbe bei dem Mehlwaaren-Fabrikanten Müller aus Erfurt in seiner Bude auf dem Roßmarkt wieder erhalten.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst

J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 27. Oktober 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	98¼	98
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	85¼	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	96¾
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98¼	97¾
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	97⅛	—
Grossh. Pos. do.	4	102¼	—
do. do.	3½	95¼	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98	—
Pomm. do.	3½	97¾	97¼
Kur- und Neumärk. do.	3½	—	98¼
Schlesische do.	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11½
Disconto	—	4½	5½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	118½
do. do. Prior.-Obl.	4	99½	99
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99	—
Rheinsche Eisenbahn	—	91	90
do. Prior.-Obl.	4	99	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	121
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	106½
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	104
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	—	98

Beilage zu No. 130 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 29. Oktober 1845.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Ernst Günther in Lissa und Gnesen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch die Unterzeichnete zu bekommen:

Handbuch

zur Vorbereitung und zum praktischen Gebrauch
für preußische Juristen und für preußische Justiz-Subaltern-Beamten, so wie zur Belehrung für alle diejenigen, welche das jetzige preußische Gerichtsverfahren kennen lernen wollen,
von A. Alker,
Land- und Stadt-Gerichts-Rath.

1—6s Heft à 7½ Sgr. Subscr.-Preis.

Dieses Handbuch, welches sich bereits durch seine Gediegenheit und Brauchbarkeit großen Beifall erworben hat, wird aus 12 bis 15 Heften bestehen, nach deren Erscheinen ein erhöheter Ladenpreis eintritt.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

(Ein nützliches Buch für Jedermann ist:)
Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung von (6000)

fremden Wörtern,
welche in der Umgangssprache, in Zeitungen u. Büchern oft vorkommen, um solche richtig zu verstehen und auszusprechen. Vom Doctor und Rector Wiedemann.
Preis 10 Sgr.

Dieses Werk erhält man in der Buchhandlung von

Ferd. Müller & Comp.,
im Börsengebäude,

Auktionen.

Auktion am 1sten November c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: über Silber, Kleidungsstücke, Möbeln, Hausgeräth; um 11 Uhr: mehrere hundert Paar Damenschuhe. Reisler.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Pupillen-Kollegii zu Stettin soll am

6ten November, um 8 Uhr,

zu Brüsewitz der Nachlaß des daselbst verstorbenen Predigers Freese, bestehend in Leinenzeug und Betten, Möbeln und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Wäsche, Wagen, Geschirr, 2 Pferden, 2 Kühen, 2 Fersen, 4 Schweinen und mehreren Büchern, öffentlich an den Meistbietenden in der Pfarrwohnung gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

das Patrimonialgericht zu Brüsewitz.

Jacobshagen, den 25sten Oktober 1845.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin Willens, meine Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen. Wolfram, Bäcker in Züllchow.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Messing- und Neusilber-Schiebe-Lampen, Frank'sche Lampen 2c., in bekannter Güte empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
C. Schwarzmannseder.

John Mitschel aus London,
Breitestraße, Hartwigs Hotel,
empfiehlt seine neu erfundenen **Metallschreibfedern,** dieselben sind in drei verschiedenen gespitzten Sorten vorräthig, als: ☞ spitz, halbspitz und stumpf, diese sind dem Rost nicht unterworfen, und für alle Hände und jedes Papier sich eignend, pro Gros, 144 Stück, von 4 sgr. an u. s. w.

Derselbe macht gleichzeitig auf seine große Auswahl von Federhaltern aufmerksam, und empfiehlt noch besonders ☞ seine neu erfundenen elastischen Federhalter.

10 sgr, 12 sgr. und 14 sgr. das Pfund beste Stearin-, Margarin- und Prachtkerzen, bei 10 Pfd. billiger, offeriren Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Feinster Punsch- und Grog-Extrakt von feinem Jamaica Rum oder Arrac, mit Citronen und Vanille, die ¾ Qrt.-Flasche mit 15 und 12½ sgr., feinen Jam. Rum, 15, 12½ und 10 sgr., Arrac de Goa, a Flasche 15 sgr.
C. Brunnemann et Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Den so beliebten Rollen-Portorico, a Pfd. 6 sgr. und 8 sgr., erhielten wieder und offeriren denselben als ganz vorzüglich
C. Brunnemann et Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Geräucherte Gänsebrüste,
Pökel-Gänsefleisch, a Pfd. 2½ sgr.,
sehr schönes Gänseschmalz,
saure Gurken, a Schock 8 sgr.,
schönsten Holländ. Süßmilchs-Käse,
delikaten Fett-Hering,
und sämmtliche Material-Waaren offeriren bestens
C. Brunnemann et Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Tisch-Weine,
fein Medoc, schöner Qualité, a Fl. 8 und 10 sgr.,
Weiß-Weine, desgleichen a 7 sgr.,
fetten Magdeb. Cichorien, 56, 58, 60 Pack für 1 Thlr.,
feine Tisch-Butter, a Pfd. 6 und 7 sgr.
C. Brunnemann et Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

☞ Für Herren ☜

empfiehlt

der Schneider-Meister

F. W. Luck II. aus Berlin,

während des Marktes in Stettin Louisenstraße im Hôtel de Russie,

sein vollständig assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Paletots, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern in den schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft nach den neuesten Moden gearbeitet.

Knaben-Anzüge

nach den neuesten Moden, sowie auch Livree-Ueberröcke, Herren-Haus- und Reise-Röcke, und ein Sortiment von den so vorzüglich dauerhaften Tricot-Unterzieh-Jacken u. Beinkleidern, welche letztere sich wegen ihres guten Sitzens besonders zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell ausgeführt.

Der Fürstl. Hof-Büchsenmacher
Wm. Hanau aus Gera

beehrt sich anzuzeigen, daß er den bevorstehenden Markt mit einem Sortiment auserwählter Jagdgewehre, unter welchen sich auch neu erfundene Zündnadel-Flinten, so wie Pürsch-Büchsen befinden, beziehen, und seinen Budenstand am Roßmarkt, dem Hause des Herrn Kuhberg gegenüber, haben wird.

Mein außerordentlich reichhaltiges Lager von

Gold- und Silberwaaren

empfehle ich zum bevorstehenden Markt hiesigen und auswärtigen Käufern bestens.

Der Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter L. Wolff, Kohlmarkt No. 430,

J. Lesser & Co. gegenüber.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von M. Kleißner aus Berlin

bezieht den nächsten hiesigen Jahrmarkt zum ersten Male mit einer bedeutenden Auswahl geschmackvoller und eleganter Hüte, Hauben, Auffsätze ꝛc. nach den neuesten Pariser Modellen, und bittet um recht zahlreichen Besuch. Das Lager befindet sich in der Aschgeberstraße No. 707, 1 Treppe hoch, ganz in der Nähe des Roßmarktes.

Carl Mauri, Grapengießerstraße No. 169,
empfiehlt sein wohl assortirtes

Lager von Taback und Cigarren

in **reeller** Waare

zu den **billigsten** Preisen.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung.

M. Goldstein aus Berlin,

zum gegenwärtigen Markt
Louisenstraße No. 755, beim Conditor Herrn
Wimmer.

Anderweite Unternehmungen sowohl, als auch das Umsichgreifen der Concurrenz veranlassen mich, mein seit zehn Jahren in Berlin bestehendes Herren-Garderobegeschäft aufzulösen, und, um dies zu beschleunigen, habe ich ein sehr großes Lager fertiger Kleider für Herren, für die jetzige Jahreszeit passend, hierher zum Markt gebracht, welche theils zum kostenden, theils unterm kostenden Preise verkauft werden sollen. — Ich empfehle daher einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, diese Annonce besonders zu beachtenden, da sich nicht leicht wieder solche gute Gelegenheit darbieten möchte, reelle und gut gearbeitete Kleidungsstücke zu Spottpreisen einzukaufen.

Das Lager besteht aus mehreren Hunderten der geschmackvollsten

Sack-Paletots von $3\frac{2}{3}$—15 Thlr.,
festanschließende dito von 5—16 Thlr.,
Tuchröcke von $6\frac{1}{2}$ 14 Thlr.,
Span. u. Griech. Mäntel von 8—18 Thlr.,
Bournusse von $7\frac{1}{2}$—15 Thlr.,
Beinkleider in Tuch und Buckskin von $2\frac{1}{2}$—6 Thlr.,
Westen in versch. Stoffen von 1—$3\frac{1}{2}$ Thrl.,
Schlafröcke von $1\frac{1}{3}$—8 Thlr.,
Haus- und Knöpfröcke von 2—5 Thlr.,
Sack-Paletots für Knaben von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Thlr.,
Beinkleider und Westen für Knaben
in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen ꝛc.

Noch bitte ich zu bemerken, daß jeder im Preiscourant angegebene Artikel vorhanden ist, und es bei mir **nicht** heißt: dies oder jenes zu billigen Preisen Annoncirte sei vergriffen.

M. Goldstein

aus Berlin.

Louisenstraße No. 755,
beim Conditor Herrn Wimmer.

Ein kleine Parthie **Kochbutter,** à Pfund
5 sgr., offerirt Aug. F. Prätz.

Carl Friedr. Preibsch,
Leinwand=Fabrikant
aus Walddorf bei Loebau,
empfiehlt sich zum Markt mit seinem Lager sämmtlicher Sorten reeller reiner Leinwand. Da ich nicht mehr reisen und das Geschäft aufgeben will, so werden die Sorten verhältnißmäßig (die vollen Stücke von 60 Berliner Ellen), um damit zu räumen, 8 bis 10 Thlr. unterm reellen Werth verkauft. Mein Stand ist
Mönchenstrasse neben der Ministerial-Schule,
mit obiger Firma bezeichnet.]

Wegen Aufgabe des von meinem verstorbenen Manne geführten Tuchgeschäfts soll das Lager baldigst geräumt werden und empfehle ich das wohlassortirte

Tuch=Lager,
eine bedeutende Auswahl der neuesten
Buckskin= und Paletot=Stoffe,
so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel en gros und en detail zu den möglichst billigen Preisen.

Wwe. Lessing,
Neuenmarkt No. 952.

Große Rosinen, a Pfd. 3½ sgr., bei 10 Pfd. a 3¼ sgr., offerirt Aug. F. Prätz.

Zum Markt empfehlen wir unser
Putz- und Modewaaren-Geschäft
einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst.
A. Ebeling & Co.,
Grapengießerstraße No. 164.

Während des hiesigen Jahrmarktes befindet sich mein Lager elegant und sauber gearbeiteter
Damen=Mäntel
von nur **modernen Stoffen** in meinem Laden,
Kohlmarkt No. 433.
G. M. Joseph.

Die Lampen= und Lackierwaaren=Fabrik
von
C. Bülow & Co. aus Berlin
empfiehlt bei ihrem ersten Besuche des hiesigen Marktes einem geehrten Publikum ihr wohlassortirtes Lager von Lampen und lackirten Waaren aller Art. Stand auf dem Roßmarkt vor der Wasserkunst.

Adolph Jaeger aus Berlin
bezieht diesen Markt wieder mit seinem assortirten
Manufaktur=Modewaaren=Lager,
reich versehen mit den neuesten wollenen Kleiderstoffen, Kleider=Cattunen, Mäntelstoffen, Wiener, Französischen und andern wollenen Umschlagetüchern, dergleichen seidene in schwerer Qualität;

für Herren:

bedeutende Auswahl schwerer Westensammete, wollene Westenstoffe, echt Ostind. seid. Taschentücher, ganz schwere seid. Shawls und seid. Halstücher rc.

Um das Lager noch vor der Frankfurter Messe zu räumen, wird zu nie wieder vorkommenden billigen Preisen verkauft.

Stand: der Bank gegenüber und die Bude an obiger Firma kenntlich.

Bollenstraße, bei den Herren Elsasser et Sohn.

Hiermit kann Niemand concurriren, denn nur Bollenstraße, beim Sattlermeister Herrn Elsasser & Sohn,
verkaufe ich, von Niederl. Tuchen gefertigt,
1 extraf. Tuchmantel von 8—18 Thlr.,
1 extraf. Paletot mit Seide von 4—12 Thlr.,
1 extraf. Paletot à la Sack von 4—10 Thlr.,
1 extraf. Tuchrock von 5—10 Thlr.,
1 Buckskinhose von 2½—5 Thlr.,
1 Kalmukrock von 3½—5 Thlr.,
1 elegante Weste von 1—3 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock von 1—2½ Thlr.
Schlafröcke mit Sammet oder wollenen Stoffen von 3—6 Thlr.,
Griechische und Spanische Mäntel, und
Knaben=Anzüge
in großer und geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen.
Bollenstraße, bei den Tapezierern Herren Elsasser & Sohn.
Berliner Haupt=Fabrik
von
Adolph Behrens.

Zu sehr billigen Preisen.

Raffinade à Pfd. 6 fgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Wer rein leinene Waaren schwerster Qualität zu wirklich billigen Preisen

kaufen will, bemühe sich

Roßmarkt No. 757,

Ecke der Louisenstraße.

In einer Zeit, wie die jetzige, wo Marktschreiereien jeder Art an der Tagesordnung sind, wodurch das Vertrauen zu Leinenwaaren so gewaltsam vernichtet worden, in einer solchen Zeit kann derjenige auf Verdienst bei diesem Artikel nicht mehr rechnen. Aus diesem Grunde habe ich meine seit einer Reihe von Jahren bestandene Leinwand-Handlung aufgegeben, um in hiesiger Umgebung ein Fabrik-Etablissement zu errichten.

Alle diejenigen Vorräthe, die mir noch geblieben, habe ich daher, in der Ueberzeugung, daß bei solch billigen, nie wieder vorkommenden Preisen dieselben sich gewiß schnell aufräumen, hier zum

Ausverkauf

gestellt, und da es hauptsächlich darum zu thun ist, in möglichst kurzer Zeit damit fertig zu werden, so sind die Verkaufs-Preise so bedeutend unter den Werth heruntergesetzt, daß selbst diejenigen Herrschaften, die augenblicklich keinen Bedarf haben, gewiß gut thun werden, diese Gelegenheit zu Einkäufen zu benutzen.

Sämmtliche rein leinene Waaren sind schwerster Qualität.

Preis-Courant.

Creas-Leinwand, 50 Ellen 5 Thlr., Herrnhuter Leinwand, 60 Ellen 8—10 Thlr., Bielefelder Haus-Leinwand, 50 und 60 Ellen 9—12 Thlr., gebleichte Hannoversche Haus-Leinwand, 60 Ellen 10—20 Thlr., Holländische Leinwand, 20—30 Thlr., feine Stubenhandtücher, 2 sgr. die Elle, feine Tischtücher, 2½ Ellen groß, 15—20 sgr., feine Rester-Leinwand in halben Stücken von 3—5 Thlr.

Tafel-Gedecke,

ein ausgezeichnetes feines Gedeck mit 6 Servietten 1½ Thlr., ein Gedeck mit 12 Servietten, vorzüglicher Qualität, für 4 Thlr., Damast-Kunst-Gewebe in den brillantesten und neuesten Desseins mit Städten, Landschaften, Blumen 2c. 2c., 6, 12 und 24 Servietten, deren Werth 10 bis 40 Thlr., für 4 bis 16 Thlr.

Da die Preise feststehen, so können Herrschaften, die von auswärts mit Aufträgen mich beehren wollen, der besten Effectuirung entgegen sehen.

Auch befindet sich noch auf dem Lager eine Parthie feiner Halbleinen, das Stück von 4½ Thlr. an, und Shirting-Oberhemden.

H. Sachs aus Berlin, das erste Mal zum hiesigen Markt,

macht Folgendes bekannt: Im Auftrage eines Leinwand-Fabrikanten aus Spremberg bei Bautzen, welcher wegen seines hohen Alters sich zur Ruhe begiebt, sind mir zur Leipziger Messe die noch übrig gebliebenen 150 Schock ¾ breite schwere Weißgarn-Leinwand, um damit zu räumen, für den außerordentlich wohlfeilen Preis von 7 und 8 Thlr. das St., a 60 Ellen, übergeben worden; ferner eine kleine Anzahl extraf. schlesische geklärte Creas-Leinwand von einer Fabrik, welche zur Unterstützung der armen Weber seit einer kurzen Zeit errichtet worden ist, von 12 bis 18 Thlr. das Stück, a 60 Ellen, extrafeine Drell- und Damast-Tafelgedecke (in Leinen), desgl. Tischtücher, Handtücher, naturgraue leinene und bunte Tischdecken zu äußerst billigen Preisen. Eine Auswahl ächt bunter Schweizer Hals- und Taschentücher, den seidenen ganz ähnlich, und feine weiße Taschentücher, 6 Stück von 20 sgr. an. Wiederverkäufer oder Familien, welche Parthien kaufen, erhalten noch einen besondern Rabatt. Ein hochgeehrtes Publikum wolle sich von dieser Anzeige durch gütige Anschauung der Waare geneigtest überzeugen, und genau auf das **Verkaufs-Lokal, Mönchenstraße No. 610,** parterre, beim Röhrmeister Herrn Müller achten.

H. Sachs aus Berlin.

Schöne Hallesche Back-Pflaumen verkaufen zu billigen Preisen

W. Kopp & Comp., Breitestraße No. 390.

Ein Mahagoni-Fortepiano, ziemlich neu, noch mehr als 6 Octaven groß, steht zum Verkauf oder zu vermiethen Rosengarten No. 276, Hinterhaus parterre.

Reines unverfälschtes raffinirtes Rüböl von 5 Pfd. an 4¼ sgr., so wie besten raffinirten Südsee-Thran, 10 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt

Julius Schönfeldt, Frauenstr. No. 913.

Ein starkes Wagenpferd steht zum Verkauf Speicherstraße No. 68.

Bollenstraße No. 695, 1 Treppe hoch, sollen die prachtvollsten Berliner Herrenkleider bis zum Donnerstag den 30sten bis auf das letzte Stück nicht allein für wirkliche Spottpreise, sondern zu wahren Schleuderpreisen ausverkauft werden. Aber nur bis zum 30sten dauert der Verkauf. Deshalb kommen Sie schnell, meine Herren!

Breitestraße, Hartwigs Hotel.
J. P. Goldschmidt aus Berlin
empfiehlt seine neu erfundenen
chemisch-elastischen Streichriemen,
wodurch die stumpfesten Rasier- und Federmesser den höchsten Grad von Schärfe erhalten.

Zum erstenmal.
Carl Haccius
aus Stützengrün in **Sachsen**
empfiehlt sich mit echten und baumwollenen schwarzen und weißen **Spitzen oder Kanten, und Blonden nebst Stickerei, als applicirte und gezogene Schleier, Kragen und Kanezous** in allen Schnitten, Schottische und Französische Battist-**Taschentücher, Aermel** und sonstige dergl. Gegenstände mit Versicherung der billigsten Preise.

Sein Lager ist bei dem Uhrmacher Herrn **Priem, in der kleinen Domstrasse.**

Ausverkauf.
Breitestrasse, Hartwigs Hotel, bei E. Austrich aus Paris,
von Shawls, Shlepsen, Cravatten, Lyoner Tüchern, Ostind. Foulars und Französischen Gummi-Hosenträgern;
ferner:
Marseiller und Pariser Glacé-Handschuhe
für Damen, jedoch nur im Dtzd. oder halben Dtzd., von 2⅔ Thlr. bis 3½ Thlr. pr. Dutzend.

Gerisch & Fiedler aus Sachsen
empfehlen zu diesem Markt den Herren und Damen eine schöne Auswahl von Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, Schlafmützen, Hosen- und Jacken, desgl. Stickereien in Kragen, Taschentüchern, Manschetten, Chemisettes, Kanten und verschiedene in dies Fach gehörende Artikel.

NB. Da wir von hier aus nach Hause reisen, kann Jeder auf besondere Billigkeit rechnen.

Unsere Bude ist Louisenstraße, vom Roßmarkt die 2te Bude rechts, und an der Firma kenntlich.

Band-, Stickerei- und Seiden-Waaren-Handlung
von
M. Loebell aus Berlin,
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757, 1 Treppe hoch,
empfiehlt echte Sammete in allen Farben von 1 Thlr. 7½ sgr. die Elle, die neuesten Hut- und Haubenbänder, stück- und ellenweise, schwarzen glanzreichen Mailänder Taffet zu Kleidern, von ¾ und ¹⁰⁄₄ breit, Marcelline, Glacés, Atlasse, Cordes, Moirés und verschiedene andere neue Stoffe zum Putz; ebenso alle Weißwaaren-Stickereien, als: Berthes, Broches, Kragentücher, Gardinen- und Negligé-Stoffe, wollene und seidene Tücher in allen Größen. Echte Franz. Batist-Taschentücher (rein leinene) von 15 sgr. bis zu den reich gesticktesten, so wie Schottische dito, von 7½ sgr. an, als auch alle Sorten Tülls, Spitzen, Blonden, Shawls, Schleier rc. rc.

Die Preise sind auf das Allerbilligste gestellt, wovon man sich zu überzeugen **bittet.**

Verspätet.
Stettiner Mess - Anzeige.
En gros und en detail.
Paul Camagni aus Mailand und Speier, von Paris kommend,
empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publicum seine sehr beliebten
Brillanten - Diamanten oder Kunst-Juwelen, Pierres de Strass et du Brasil, Römische Perlen, ungefassten Steine, vollständige Schmucksachen Colliers, Ohrringe mit u. ohne Gehänge, Broschen, Kreuze, Medaillons, Stirnbänder, Fingerringe, Schieber, Hemden- und Westenknöpfe, Collierschlösser, Tuchnadeln in Blümchen aller Art, als Solitair und Rosetten gefasst.

Diese Artikel sind theils in 18 karäthig. Gold und theils in Silber vergoldet gefasst.

☞ Diese Steine sind bei weitem besser, als alle bis jetzt gesehenen und sind ihrer Härte wegen mit den besten Brillanten zu vergleichen.

Der Stand ist in der grossen Tyroler-Bude auf dem Rossmarkt, dem Kaufmann Schneider gegenüber.

Stearin-Kerzen
und Palmwachslichte empfiehlt billigst
C. A. Schmidt.

Henry, Coiffeur parisien,

Grapengießerstraße No. 160,

offerirt einem geehrten Publikum eine Auswahl von Polka=Mützen, so elegant und angenehm für die Stadt, als passend zur Reise, Cravatten, modernste Desseins, und besonders die leichten schönen Polka=Hüte in Seide und Filz, als das neueste bekannt, so wie engl. Cachemir=Handschuhe für Herren und Damen, Patent Gloves. Fertige Arbeit empfehle ich ein Assortiment von allen Arten Perrücken, Scheiteln, Haartouren und Locken, welche auch in sehr kurzer Zeit der Natur ganz ähnlich angefertigt werden können.

Henry, Coiffeur parisien,

empfiehlt billigst eine große Auswahl von Regenschirmen in Seide und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, in allen Größen und Arten, so wie die von Mottet in Paris patentirten Paravers.

C. A. Schwarz aus Schneeberg in Sachsen, Stickerei= und Kanten=Fabrikant, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein großes Lager der feinsten Stickereien und Kanten, so wie mehrere in dies Fach einschlagende Artikel. Bei schöner Waare werden billige Preise versprochen und um gütigen Besuch und Abnahme gebeten. Sein Stand ist vor der Wasserkunst.

Nur für Herren.

In der so eben verflossenen Leipziger Messe hatte ich das Glück, eine große Parthie **Niederländer Tuche,** wie auch **Winter=Buckskins** billig zu kaufen, und habe ich beschlossen, diese Waaren auf hiesigem Jahrmarkte zu folgenden außerordentlich billigen Preisen loszuschlagen:

$\frac{8}{4}$ breite **Niederländer Tuche,** reeller Preis 4 Thlr, jetzt $2\frac{2}{3}$ Thlr.,

$\frac{4}{4}$ breite **Winter=Buckskins,** reeller Preis $1\frac{1}{3}$ Thlr., jetzt 25 sgr.,

$\frac{4}{4}$ breite feine **schwarze Buckskins,** reeller Preis $1\frac{3}{4}$ Thlr., jetzt $1\frac{1}{4}$ Thlr.,

und ist nur der Verkauf bis Sonnabend Mittag

auf dem Roßmarkt No. 714, 1 Treppe hoch.

August Müller aus Berlin empfiehlt zur Marktzeit
1 Elle br. schwarzen Taffet a 20 sgr.,
couleurt gestreifte Lüstres a 20, $22\frac{1}{2}$ sgr. bis 1 Thlr. 5 sgr.,
Cravatten=Tücher von $7\frac{1}{2}$ sgr. an, echt Franz. seidene Herren=Taschentücher a 1 Thlr. 20 sgr.
Sein Stand ist am Roßmarkt No. 718 b, part., beim Möbelhändler Herrn Lindenberg.

Ein guter Hühnerhund ist zu verkaufen
Neuetief No. 1067.

Echte Wachtelhunde, Klosterhof 1132.

Roßmarkt No. 693, 1 Treppe hoch, im Hause des Bäckermeisters Herrn Paltzo,

sollen im Laufe dieses Jahrmarktes nachstehende **rein leinene Waaren wegen Auflösung einer der bedeutendsten Leinen=Waaren=Handlung mit 30 pCt. unter den kostenden Preisen** verkauft werden und zwar:

feinste Bielefelder Leinen zu Oberhemden, in Stücken von 52 Ellen a 16, 18, 20, 25, 30 bis 60 Thlr.,

wirkliche Herrenhuter Leinen in Stücken von 60 und 90 Ellen, a 10, 12, 18 bis 24 Thlr.,

Weißgarn=, Greifenberger und starke Creas=Leinen in Stücken von 50 und 60 Ellen, a 8, 10 und 14 Thlr.,

Schlesische Gebirgs=Leinen in Stücken von 35 Ellen, a 3, 4, 5 und 6 Thlr.,

Damast=Tischgedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, von 6 Thlr. an,

Zwillichgedecke von 6 und 12 Servietten, von 3 Thlr. an, Damast= und Zwillich=Handtücher, a Elle $2\frac{1}{2}$, 3, 4 und 5 sgr., weiße und bunte leinene Taschentücher, a Dtzd. 2, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 8 Thlr.

Eine große Auswahl von leinenen Bettzeugen, bestehend in den schwersten Herrenhuter Bettdrells, Inlets und carrirten Leinen zu Bettbezügen, zu den billigsten Preisen; ferner:

rein leinene Oberhemden nach den neuesten Pariser Façons, a $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 6 und 8 Thlr. pr. Stück,

Damen= und Herren=Hemden von festen und kräftigen Leinen, von 25 sgr. an.

Ich bemerke noch, daß sämmtliche oben benannten Waaren nur von der besten und dauerhaftesten Beschaffenheit sind, wofür ich garantire, und gesonnen bin, solche zu jedem nur einigermaßen annehmbaren Preise zu verkaufen, weshalb ich um zahlreichen Zuspruch bitte.

Hartwig Hoertel aus Berlin,
Roßmarkt No. 693, 1 Treppe hoch,
beim Bäckermeister Herrn Palzo.

Guten reinschmeckenden gebr. Dampfmaschinen=Caffee empfiehlt Julius Schönfeldt, Frauenstr. No. 913.

Verspätet.

Anzeige für Damen.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß ich diesen Markt mit einem großen Sortiment leinener Waaren beziehen werde, bestehend in:

Tischzeugen, Damast und Drillichen, abgepaßten Handtücherzeugen, Bettzeugen aller Art, Taschentüchern von der geringsten bis zur feinsten Qualität, sehr schönen Herrnhuter Kleiderleinen, weiße Leinen, in Stücken von 60 Ellen, das Stück von 10 Thlr. bis 40 Thlr., aber nur in reinen Leinen.

Ich werde, um einen großen Absatz zu machen, die Preise so billig stellen, daß selbst Wiederverkäufer ihre Rechnung dabei finden werden.

Mein Stand ist am Roßmarkt vor der Königl. Bank unter meiner Firma

Wilhelm Richter aus Sachsen.

☞ Bielefelder und Warendorfer Leinewand, ☜ ohne Beimischung von Baumwolle, empfiehlt zu billigen Preisen Rüter aus Bielefeld,
ausstehend auf dem Roßmarkt, vor dem Hause des Kaufmann Herrn Schneider.

Au Magasin français.

Breitestrasse, Hartwigs Hotel, parterre.

E. Austrich

aus Paris

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von

Schmuck- und Toilette-Gegenständen,

bestehend aus künstlichen Brillanten,

Imitation de Diamants,

als: Busennadeln, Broches, Colliers, Ohrringe, Hemden=Knöpfe,
☞ doppelte Perspective, achromatisch geschliffen, von 1 Thlr. 10 sgr. u. s. w.,
☞ doppelte Lorgnetten von 25 sgr. u. s. w.,
☞ die neuesten Gem=Broches von 15 sgr. u. s. w., so wie noch mehrere andere Gegenstände.

Der Leinwand=Fabrikant

W. Richter aus Sachsen

wird Donnerstag, Freitag und Sonnabend bis Mittag 2 Kisten Tischzeuge in Damast und Zwillich, Leinen in Stücken und Ellenmaß, so billig verkaufen, wie gewiß noch hier keine Waaren verkauft wurden; derselbe beabsichtigt die Rückfracht zu ersparen, und wird extra gute Waare ganz billig erlassen. Der Verkauf ist vor der Königl. Bank am Roßmarkt.

Frische Mecklenburger Pfund=Bärme, außerordentlich kräftig, bei E. Brunnemann et Co.

Ein Schlafsopha, so wie mehre große Körbe und Kisten sind Pelzerstraße No. 665 wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Würfelzucker, 7, 6½ und 6¼ sgr. pro Pfund, empfiehlt Julius Schönfeldt, Frauenstraße No. 913.

Vermiethungen.

Große Lastadie No. 241 (Sonnenseite) sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen; auf Verlangen kann auch die dritte Stube zugegeben werden.

Die aufs neue in Stand gesetzte dritte Etage des Hauses Königstraße No. 184, von 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller nebst Zubehör, so wie ein kleineres Logis von Stube, Kammer, Kochgelegenheit ist anderweitig zu vermiethen.

Heumarkt No. 136, 2 Treppen hoch, ist eine möblirte Stube nebst Schlaf=Kabinet zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist kommenden Ostern ein Laden zu einem reinlichen Geschäft anderweitig zu vermiethen. Das Nähere daselbst dreiTrep pen hoch.

Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen Pelzerstraße No. 655.

Kleine Domstraße No. 690 ist die bel Etage zu vermiethen. Näheres darüber in demselben Hause, zwei Trepen hoch.

Krautmarkt No. 1056 ist eine Stube nebst Kammer, mit auch ohne Möbeln, zum 1sten November billig zu vermiethen.

Eine Stube nebst anstoßendem Kabinet und Küche mit Bodenraum und Holzgelaß ist zum 1sten Dezember zu vermiethen Hühnerbeinerstraße No. 942.

Auf unserm in der Oberwick belegenen Hofe sind mehrere geräumige Remisen zum ersten November zu vermiethen. Fr. Pitzschky & Co.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sogleich oder zum 1sten Januar 1846 zu vermiethen oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.

Ein junger Mann von außerhalb, mit guten Schulkenntnissen versehen und von achtbaren Eltern, findet in einem lebhaften Material=Waaren=Geschäft als Lehrling sogleich oder auch zum 1sten Januar k. J. ein Unterkommen. Adressen bittet man unter Z. franco an die Zeitungs=Expedition einzusenden.

Ein Billard=Marqueur wird verlangt zur Abendhalle.

Zum 1sten November c. wird eine anständige Demoiselle gesucht. Näheres gr. Domstraße No. 678, eine Treppe hoch.

Ein ordentliches Mädchen findet Beschäftigung bei Bernhard Riemer, Knopfmacher und Posamentier.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lieben Freunden und Bekannten empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Magdeburg

H. Siebers und Frau.